

Reihen mähen sehen. Die Hunnen aber priesen ihren jungen Führer als Helden, als Hort und Zierde des Reiches, und unter großem Jubel, mit reicher Beute beladen, zog Walthar in Ezels Burg mit seinen Mannen siegreich ein.

Noch ehe „die Gottesgeißel“ gen Westen auszog, hatten sich die Könige von Aquitanien und Burgund eidlich gelobt, daß ihre Kinder Walthar und Hildegunde dereinst miteinander vermählt und beide Reiche vereinigt werden sollten. Diesen Eid der Väter kannten die Kinder; allein bis dahin hatten sie an Ezels Hofe nebeneinander gelebt, als gedächten sie nicht des väterlichen Bundes, als wären sie einander fremd und gleichgültig.

Nun fand Walthar, als er nach siegreichem Kampfe zur Königshalle schritt, Hildegunden im hohen Saal allein. Des freute sich der Held, grüßte die Jungfrau und ließ sich von ihr den Becher kredenzen. Darauf faßte er sie traulich bei der Hand und sprach: „Schon so lange tragen wir das Los der Gefangenschaft, fremden Herrschern dienend, da wir doch selber in der Heimat Kronen tragen sollten. Länger dürfen wir dies nicht dulden, und bist du gewillt, mir zu folgen, wohlan, so vernimm, welchen Plan ich für unsere Flucht eronnen habe. Nach sieben Tagen will ich den Hunnenfürsten ein prächtiges Fest geben und auch König Ezel dazu einladen. Da soll der Wein in Strömen fließen, und des süßen Metes soll ihnen so lange geschenkt werden, bis keiner mehr weiß, was er tue und lasse. Inzwischen machst du dich bereit und nimmst aus Ezels Schatzkammer die Kleinodien und Waffen, die er unsern Vätern geraubt; lege sie in zwei Schreine und vergiß nicht, Angel und Vogelgerete beizufügen, damit wir unterwegs unser Leben mit Fischen und Vögeln fristen können.“ — Hildegunde versprach, alles getreulich zu erfüllen und ihm zu folgen, es sei nun zur Rettung oder zum Tode.

Als der festgesetzte Tag erschienen ist, wird das Fest mit großer Pracht gefeiert. Ezel setzt sich mit dreihundert der vornehmsten Hunnen zu Tische, und herrliche Gerichte werden den Gästen in reichster Fülle aufgetragen; goldener Wein blinkt aus verpichteten Flaschen, und Schenken mit schweren Krügen süßen Metes durchheilen den Saal. Nachdem das Mahl vorüber war, nahm Walthar einen großen Pokal — er hielt fast zwei Maß — füllte ihn mit edlem Weine und kredenzte ihn Ezel mit den Worten: „Ruhmreicher König! Ist hast du uns deine Überlegenheit in der Kunst der Waffen gezeigt, geruhe nun und lehre uns auch des Trinkens Meisterschaft.“ Ezel schmunzelte freundlich, nahm den Kelch und leerte ihn in einem kräftigen Zuge bis auf den Grund und forderte die andern auf, es ihm nachzutun. Da gab es ein scharf Gesecht; aber nicht Blut, sondern Wein floß in Strömen. Da der König voranging, wetteiferten alle, bis sie